



# Auftakt einer neuen Ära

- :: Veranstaltungen September 2024 - Jänner 2025
- :: CD-Besprechung
- :: Mozart als Konzert-Meister
- :: Nachlese Frühjahr 2024

## INHALT

- 3 Editorial
- 4 Veranstaltungen
- 19 CD-Besprechung
- 22 Mozart der Konzert-Meister
- 24 Nachlese
- 28 Vergünstigungen für Mitglieder
- 30 Ticketpreise für Mitglieder
- 31 Beitrittserklärung
- 32 Veranstaltungskalender (September - Jänner 2025)

### :: IMPRESSUM

#### Medieninhaber & Herausgeber:

Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg  
 Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg  
 Tel. +43 664 30 89 118  
 E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at

**Für den Inhalt verantwortlich:** Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr

**Gestaltung und Grafik:** weTours MEDIA, www.wetours-media.at

**Lektorat:** Mag. Franziska-Maria Lettowsky

Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.

Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.

### :: VORSTAND

**Präsident:** Prof. Gottfried Franz Kasperek

**Vizepräsident:** em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl

**Vizepräsident:** Horst Erwin Reischenböck

**Geschäftsführer:** DI Albert Mayr

**Finanzreferent:** Michael Rabelsberger

**Schriftführerin:** Mag. Franziska-Maria Lettowsky

**Beirat:** DI Michael Sowa, MA

**Orchesterdirektor:** Siegwald Bütow

**Orchestervertreterinnen:** Barbara Chemelli, Verena Wurzer



Liebe Mitglieder des Vereins!

Zwischen 20. September 2024 und 19. Jänner 2025 liegen Noten folgender Komponisten auf den Pulten des Mozarteumorchesters bei den Donnerstagskonzerten, Sonntagsmatineen, der Salzburger Kulturvereinigung, im Landestheater, in der Felsenreitschule und an zwei Heimspiel-Abenden – hier in der Reihenfolge ihres Auftretens: Franz Schubert, Ludwig van Beethoven (kommt einmal wieder), Felix Mendelssohn Bartholdy, Gioachino Rossini, Robert Schumann, Arvo Pärt, Anton Bruckner (kommt als „Jahresregent“ viermal wieder), Arnold Schönberg, Bedřich Smetana, Franz Schmidt, Josef Suk, Wolfgang Amadé Mozart (kommt mehrmals wieder), Joseph Haydn, Carl Maria von Weber, Johannes Brahms, Engelbert Humperdinck, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky und Dmitri Schostakowitsch.

Das Silvesterkonzert ist noch nicht berücksichtigt, aber da es um „das Land, wo die Zitronen blühen“ geht, ist wohl Johann Strauss Sohn, Komponist eines Walzers mit diesem Goethe-Zitat im Titel und der „Rosen aus dem Süden“, auch dabei.

Diese Liste zeigt die ganze Breite des Repertoires unseres um Mozart kreisenden, doch auch „philharmonischen“ Orchesters. Leider müssen wir auf Werke von Komponistinnen wieder verzichten, erleben aber im Jänner eine neue Dirigentin, Han-Na Chang. Musik unserer Zeit – von Magnus Lindberg, Jörg Widmann und, im Landestheater, Kate Whitley – folgt im Frühjahr.

Schön, dass neben Anton Bruckner auch andere Jubilare 2024 dabei sind: Smetana und Schönberg mit je zwei Werken der Kammermusik und Suk mit einer Petitesse. Unser Pianist im Kammermusik-Heimspiel am 6. Oktober wird auch ein Stück von Franz Schmidt präsentieren.

In der vierten Sonntagsmatinee im März können wir uns an Edvard Griegs Peer Gynt-Suite Nr. 1 erfreuen. Was mich dazu führt, mit einem sehr aktuellen Zitat aus einem Brief Griegs zu enden: „Und da sitzen nun wir Künstler und reden von Kultur und Zivilisation! Wie wenig haben wir angerichtet! Die Aufgabe der Kunst sollte den Völkern so verständlich werden, dass sie als Friedensbote wirkte, dass ein Krieg als unmöglich empfunden würde. Dann wären wir erst Menschen geworden.“

Somit verbleibe ich mit herzlichen Grüßen Ihr  
 Gottfried Franz Kasperek



v.l.n.r.: Izabelé Jankauskaitė, Dayner Tafur Díaz, Samuel Lee

Veranstaltet in Kooperation mit dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg.

Fr, 20. September 2024, 19:30 Uhr  
Orchesterhaus, Ferstl Saal

## HEIMSPIEL 1

### LEOPOLD HAGER DIRIGENT:INNEN-FONDS

**FRANZ SCHUBERT**  
Symphonie Nr. 1 D-Dur D 82  
**Izabelé Jankauskaitė** Dirigentin

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93

**Dayner Tafur Díaz** Dirigent

**FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY**  
Suite zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ op. 61  
**Samuel Lee** Dirigent

Leopold Hager und das Mozarteumorchester Salzburg – zwei Namen, die voneinander nicht zu trennen sind, liegen doch Jahrzehnte der Zusammenarbeit hinter ihnen. Dieser Abend gilt den Schützlingen von Maestro Hager und seines Fonds für junge Dirigentinnen und Dirigenten, die allesamt schon internationale Preise gewonnen haben.

Sa, 21. September 2024, 19.00 Uhr (PREMIERE)  
Salzburger Landestheater

## DIE REISE NACH REIMS

### GIOACHINO ROSSINI

**Carlo Benedetto Cimento** Musikalische Leitung  
**Andrea Bernard** Inszenierung

Eines der verrücktesten und erheiterndsten Unterhaltungsstücke, die je aus der Feder eines Opernkomponisten geflossen sind“, beschreibt der Rossini-Biograph Richard Osborne das musikalische Feuerwerk, das Rossinis gesamten Erfahrungsschatz präsentiert. Die Handlung ist simpel: Eine bunt gemischte Gruppe will nach Reims – damals Machtzentrum, heute Brüssel – reisen, wird jedoch daran gehindert. Während ihrer Wartezeit begegnen sie sich und nutzen jede Gelegenheit für virtuose Gefühlsäußerungen.



Rossinis letzte italienischsprachige Oper ist ein Kabinettstück mit zehn Hauptrollen und Chor. Rossini schöpfte die Fähigkeiten seines Ensembles voll aus und ließ das erste Bild in einem Stück für 14 Stimmen gipfeln. Die Uraufführung 1825 in Paris wurde gefeiert, doch Rossini zog das Stück zurück. 1984 wurde es beim Rossini Opera Festival in Pesaro unter Claudio Abbado wieder aufgeführt.



Julia Hagen

© Simon Pauly

Die junge Salzburgerin Julia Hagen macht gerade Weltkarriere. Diesmal widmet sie sich dem wohl bedeutendsten Cellokonzert der deutschen Romantik, jenem von Robert Schumann. Constantinos Carydis musiziert mit den Streichern des Mozarteumorchesters Arvo Pärts tröstliche Meditation über die Psalmen der Bibel. Mitten in der Arbeit an seiner 7. Sym-

So, 29. September 2024, 11:00 Uhr  
Großes Festspielhaus

## SONNTAGSMATINEE 1

### ROBERT SCHUMANN

Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129

### AVO PÄRT

Psálom – Fassung für Streichorchester

### ANTON BRUCKNER

Symphonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Julia Hagen Violoncello

Constantinos Carydis Dirigent

phonie erschütterte den tief gläubigen Anton Bruckner 1883 die Nachricht vom Tod seines Idols Richard Wagner. Feierliche Wagner-Tuben ergänzen den Klagegesang im Adagio eines gewaltigen Werks, welches in seiner Innigkeit und Spiritualität zu den Kronjuwelen der abendländischen Musik gehört.

So, 6. Oktober 2024, 17:00 Uhr  
Orchesterhaus, Ferstl Saal

## HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1 MUSIK DER JUBILARE

**ARNOLD SCHÖNBERG** (zum 150. Geburtstag)  
Walzer

**ANTON BRUCKNER** (zum 200. Geburtstag)  
Streichquartett c-Moll  
Streichquintett F-Dur

**BEDŘICH SMETANA** (zum 200. Geburtstag)  
Streichquartett Nr. 1 e-Moll "Aus meinem Leben"  
Klaviertrio g-Moll op. 15

**FRANZ SCHMIDT** (zum 150. Geburtstag)  
Romanze A-Dur

**ARNOLD SCHÖNBERG**  
Streichtrio

**JOSEF SUK (zum 150. Geburtstag)**  
Tänze für Streicher



Bruckner-Denkmal im Wiener Stadtpark

Dieser außerordentliche Abend mit je zwei Werken von Anton Bruckner, Bedřich Smetana (beide 200. Geburtstag) und Arnold Schönberg (150. Geburtstag) gilt großen Komponisten, die im Jahr 2024 runde Gedenktage haben. Wir erinnern auch an zwei weitere bedeutende Tondichter, die 1874 geboren wurden, an die Spätromantiker Franz Schmidt und Josef Suk. Erleben Sie zeitlose Kammermusik mit Überraschungen – kennen Sie Walzer von Schönberg? Konzertmeister Markus Tomasi und sein Kollege Frank Stadler gestalten das Programm mit Musikerinnen und Musikern des Mozarteumorchesters und Gästen. Für Kulinarik in den Pausen wird gesorgt.

Veranstaltet in Kooperation mit dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters.



Kasperek: © Neumayr/Leo  
González-Monjas: © Marco Borggreve

**Gottfried Franz Kasperek und Roberto González-Monjas**

**Di, 8. Oktober 2024, 19:30 Uhr**  
Orchesterhaus, Wehrle Saal

**⚡ TREFFPUNKT MUSIK 1**  
MOZARTS VIOLINKONZERTE

**Gottfried Franz Kasperek**  
im Gespräch mit **Roberto González-Monjas**

Im Rahmen der Donnerstagskonzerte 2024/25 wird unser Chefdirigent Roberto González-Monjas alle fünf originalen Violinkonzerte von Wolfgang Amadé Mozart an drei Terminen nicht nur spielen, sondern auch von der Geige aus leiten. Eine CD-Aufnahme ist geplant. So wird einer der wesentlichen Werkkomplexe der Klassik in zyklischer und in gleichsam originaler Form erlebbar.

Im Großen Saal des Mozarteums beginnt diese außerordentliche Serie am 10. Oktober mit dem zweiten und dem dritten Konzert. Dazu gibt es ein Gespräch mit dem vielseitigen Musiker Roberto González-Monjas, natürlich garniert mit vielen Musikbeispielen.

Veranstaltet vom Verein der Freunde des Mozarteumorchesters.

**Do, 10. Oktober 2024, 19:00 Uhr**  
Großer Saal Stiftung Mozarteum

**⚡ DONNERSTAGSKONZERT 1**

**WOLFGANG AMADÉ MOZART**

Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 D-Dur KV 211  
Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 G-Dur KV 216  
Rondo für Violine und Orchester C-Dur KV 373  
Symphonie Nr. 36 C-Dur KV 425 „Linzer“

**Roberto González-Monjas** Dirigent & Violine

Roberto González-Monjas wird in seiner ersten Saison als Chef des Mozarteumorchesters ganz besonders dem „Genius loci“ huldigen – als Solist und Dirigent aller fünf Violinkonzerte Wolfgang Amadés, der ja auch selbst ein wahrer Virtuose auf der Violine gewesen ist. Das erste und das zweite dieser Maßstäbe setzenden, immer wieder neu zu entdeckenden, melodienseligen, vom italienischen Belcanto inspirierten Stü-



© Marco Borggreve

**Roberto González-Monjas**

cke aus Mozarts Salzburger Jugend werden in diesem Konzert erklingen. Dazu kommt das Mirakel der „Linzer Symphonie“, komponiert in einem Tag. Jeden Wettbewerb um das in der kürzesten Zeit entstandene symphonische Meisterwerk würde sie gewinnen.



© Mina Esfandiari

**Thomas Hengelbrock**

Wie sonst nur die folgende „Siebente“, liegt auch diese Symphonie Bruckners nur in einer einzigen Fassung vor. „Majestoso“ – nicht Maestoso! – schrieb Bruckner über den ersten Satz seiner „Sechsten“, die er launig seine „Keckste“ nannte. Der typische „Bruckner-Rhythmus“ beherrscht weite Teile des beeindruckenden Werks, welches zu Lebzeiten des Komponisten nur in Teilen aufgeführt wurde. Besonders beliebt war das Adagio, „ein Stück wehevollster Empfindung und

Fr, 18. Oktober 2024, 19:00 Uhr  
Großes Festspielhaus

⦿ **BRUCKNERS SECHSTE**  
SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

**JOSEPH HAYDN**  
Symphonie Nr. 104 D-Dur Hob. I:104 „Londoner“

**ANTON BRUCKNER**  
Symphonie Nr. 6 A-Dur WAB 106

**Thomas Hengelbrock** Dirigent

rührendster Innigkeit“, wie der Wiener Kritiker Hans Paumgartner einst feststellte. Am Pult des Mozarteumorchesters wird mit Thomas Hengelbrock ein Interpret von internationalem Format stehen und vorher eine von Joseph Haydns geistprühenden „Londoner Symphonien“ musizieren. Das Salzburger Orchester hat nicht nur eine Mozart-, sondern schon seit der Zeit um 1900 auch eine Bruckner-Tradition, die gerade in den letzten 20 Jahren wieder sehr lebendig geworden ist.

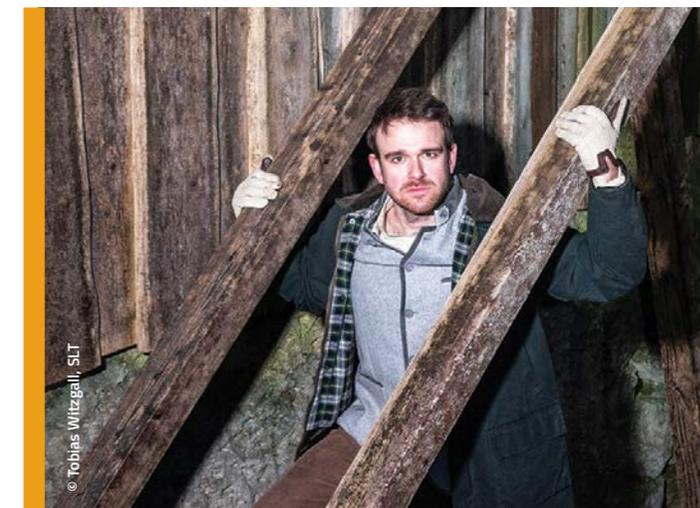
Sa, 2. November 2024, 19.00 Uhr (PREMIERE)  
Felsenreitschule

⦿ **DER FREISCHÜTZ**  
CARL MARIA VON WEBER

**Leslie Sukanandarajah** Musikalische Leitung  
**Johannes Reitmeier** Inszenierung

Max liebt Agathe, und sie ihn – ihr Vater bietet ihm sogar die Erbförsterei als Mitgift. Doch ihre Hochzeit hängt von einem Schuss ab, und Max, sonst ein sicherer Schütze, hat eine Pechsträhne. Beim entscheidenden Probeschuss vor dem Fürsten gibt es nur einen Versuch. Kaspar nutzt Max' Verzweiflung und überredet ihn, magische „Freikugeln“ zu gießen. In der Wolfsschlucht gerät Max in eine düstere Welt, wo eine teuflische Kraft herrscht: Sechs Kugeln treffen sicher, die siebte wird vom Bösen gelenkt. Wen trifft sie?

„Der Freischütz“, 1821 uraufgeführt, gilt als erste deutsche Oper der Romantik. Die Felsenreitschule bietet eine beeindruckende Kulisse. Das Werk, basierend auf August Apels



© Tobias Witzgall, SLT

Erzählung, ist ein Klassiker im Opernrepertoire. Die Musik schafft eindrucksvolle Kontraste zwischen Geisterwald und Dorf, was Sinnbilder der Romantik wurden.

Regisseur Johannes Reitmeier, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis 2020, inszeniert die Oper, dirigiert von Leslie Sukanandarajah, einem Spezialisten für das deutsche Fach.



Bruckner-Denkmal im Wiener Stadtpark

Do, 7. November 2024, 19:30 Uhr  
Orchesterhaus, Wehrle Saal

## ⚡ TREFFPUNKT MUSIK 2

### 200 JAHRE ANTON BRUCKNER

Gottfried Franz Kasperek im Gespräch mit Hans Graf

Hans Graf, Chefdirigent des Mozarteumorchesters von 1984 bis 1994, ist ein Landsmann des Oberösterreichers Anton Bruckner. Der weltweit erfolgreiche Maestro kehrt schon seit Jahrzehnten immer wieder als Gast ans Pult in Salzburg zurück und oft steht dabei Bruckner am Programm, so auch in der Sonntagsmatinee am 10. November.

Der Anlass für den Bruckner-Schwerpunkt des Orchesters im Herbst und für dieses Gespräch ist der 200. Geburtstag des großen Symphonikers am 4. September. Bei dieser Gelegenheit feiern wir auch den 75. Geburtstag unseres Ehrenmitglieds Hans Graf, der zu den wesentlichen Mitbegründern unseres Vereins zählt.

Veranstaltet vom Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg.

So, 10. November 2024, 11:00 Uhr  
Großes Festspielhaus

## ⚡ SONNTAGSMATINEE 2

JOHANNES BRAHMS

Doppelkonzert a-Moll für Violine, Violoncello und Orchester op. 102

ANTON BRUCKNER

Sinfonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109

Ziyu He Violine

Florian Simma Violoncello

Hans Graf Dirigent

Maestro Hans Graf, dem Mozarteumorchester seit vielen Jahren verbunden, widmet sich den großen Antipoden der Romantik. Die Zeitgenossen Johannes Brahms und Anton Bruckner, beide Wahl-Wiener, waren freilich beide auf ihre Art Urväter der Moderne. Das durchaus unterhaltsam auf Beethovens Spuren wandelnde Doppelkonzert von Brahms



Hans Graf

erklingt mit dem gefeierten Wahl-Salzburger Ziyu He an der Geige und unserem Solocellisten Florian Simma. Nach der Pause erleben wir das grandiose musikalische Vermächtnis des symphonischen „Jahresregenten“ 2024. Bruckners „Neunte“ ist sein Schwanengesang, seine gleichsam vollendete „Unvollendete“.



Andrè Schuen

Der Südtiroler Weltklasse-Bariton Andrè Schuen hat an der Universität Mozarteum in Salzburg studiert und hier seine ersten sängerischen Lorbeeren errungen. Nun kehrt er als Gast zurück, um uns mit einer wahren „Schlagerparade“ aus Mozarts Opern zu erfreuen. Denn Mozart war auch auf der Bühne einer der ganz großen Melodiker der Musikgeschichte.

Do, 21. November 2024, 19:00 Uhr  
Großer Saal Stiftung Mozarteum

## ⚡ DONNERSTAGSKONZERT 2

### WOLFGANG AMADÉ MOZART

Arien aus „Le nozze di Figaro“, „Die Zauberflöte“, „Don Giovanni“, „Zaide“ und „Così fan tutte“ & Konzertarien

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

**Andrè Schuen** Bariton

**Roberto González-Monjas** Dirigent

Roberto González-Monjas wird den charismatischen Sänger auch in brillanten Konzertarien Wolfgang Amadés begleiten. Danach erklingt Ludwig van Beethovens „Pastorale“, die große Natursymphonie der Wiener Klassik und ebenso eine Art „Urknall“ der symphonischen Tondichtung der Romantik.

Sa, 7. Dezember 2024, 19.00 Uhr (PREMIERE)  
Salzburger Landestheater

## ⚡ HÄNSEL UND GRETEL

ENGELBERT HUMPERDINCK

**Leslie Sukanandarajah** Musikalische Leitung

**Thomas Mika** Inszenierung/Bühne/Kostüme

Die Hausarbeit nicht erledigt, ein wilder Tanz in der Küche – ein Krug mit Milch geht zu Bruch: Da schickt die Mutter Hänsel und Gretel zum Beerensammeln in den Wald. Ungeöhnlich gut gelaunt kommt der Vater nach Hause. Richtige Köstlichkeiten hat er mitgebracht: „Speck und Butter, Mehl und Würste, vierzehn Eier, Bohnen, Zwiebeln, und – Herrjeh! – gar ein Viertelpfund Kaffee!“ – ein seltenes Festmahl bei der armen Familie Besenbinder. Doch wo bleiben die Kinder? Schnell machen die Eltern sich auf die Suche, denn im Wald lauern jede Menge Gefahren für die Kleinen. Dass die böse Knusperhexe dort ihr Unwesen treibt, weiß schließlich jedes



© Tobias Witzgall, Salzburger Landestheater

Kind – doch Hänsel und Gretel haben sich in dem geheimnisvollen Wald verirrt und begegnen seltsamen Wesen. „Hänsel und Gretel“ zählt zu den beliebtesten und meistgespielten Opern weltweit und fasziniert seit ihrer Uraufführung am 23. Dezember 1893 unter dem Dirigat von Engelbert Humperdincks engem Freund Richard Strauss Groß und Klein gleichermaßen. Das mag wohl auch daran liegen, dass „Hänsel und Gretel“ ursprünglich für die Kinder der Familie Wette, Humperdincks Nichten und Neffen, entstand und somit als Familienstück konzipiert worden ist, bevor der Komponist das Werk zur abendfüllenden Oper umarbeitete.



**Christina Landshamer**

Ludwig van Beethovens 9. Symphonie ist einfach „die Neunte“. In ihrer Länge und mit einer Vokalkantate nach Schillers „Ode an die Freude“ als Finale, war sie ein visionäres Werk. Sie wurde im 20. Jahrhundert von Terrorregimes heftig benützt, was ihren Urheber sicher gar nicht gefreut hätte. Was bleibt, ist eine großartige symphonische Klanglandschaft und die humane, gerade wieder sehr aktuelle Botschaft einer erträumten heilen Welt, in der die Menschen als Brüder und Schwestern friedlich leben dürfen. Dieses Monumentalwerk erklingt vor Weihnachten und dem Jahreswechsel mit dem Mozarteumorchester Salzburg, einem prominenten Vokalen-

**Mi, 18. Dezember 2024, 19:00 Uhr**  
**Do, 19. Dezember 2024, 19:00 Uhr**  
**Fr, 20. Dezember 2024, 19:00 Uhr**  
**Großes Festspielhaus**

⚡ **ODE AN DIE FREUDE**  
 SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**  
 Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125

**Bachchor Salzburg**  
**Christina Landshamer** Sopran  
**Štěpánka Pučálková** Alt  
**Matteo Ivan Rašić** Tenor  
**Theodore Platt** Bass  
**Roberto González-Monjas** Dirigent

semble und dem Bachchor Salzburg. Roberto González-Monjas, der neue Chefdirigent des Orchesters, ist ein Musiker mit großem Herz und souveränem Können, der ein Garant ist für eine ebenso zeitlose wie zeitgemäße Interpretation. „Freude, schöner Götterfunken“ möge die Finsternis der Gegenwart erhellen.

**Di, 31. Dezember 2024, 19.00 Uhr (PREMIERE)**  
**Großes Festspielhaus**

⚡ **DAS GROSSE SILVESTERKONZERT**

**Leslie Sukanandarajah** Dirigent

Mit einem rauschenden Programm lässt das Salzburger Landestheater das alte Jahr ausklingen: Das Große Festspielhaus ist die Bühne für das traditionelle Silvesterkonzert mit dem Mozarteumorchester Salzburg, an dem auch Solist\*innen und Mitglieder des Ballettensembles beteiligt sind.

Pünktlich zum Jahreswechsel 2024/2025 entführt das Salzburger Landestheater in das „Land, wo die Zitronen blühen“. Johann Wolfgang von Goethes Gedicht eröffnet einen Ort, der Sehnsucht weckt, an dem es Goldorangen gibt und ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht. Musik aus dem Mittelmeerraum, der immer ein Sehnsuchtsziel der Europäer\*innen jenseits der Alpen war, prägt das Silvesterprogramm und stillt alle Wünsche nach Wärme in der kalten Winternacht.



**Leslie Sukanandarajah**



Han-Na Chang

Zwei Meisterwerke des russischen Repertoires stehen am Programm dieses Konzerts. Zunächst erklingt das zutiefst romantische, hoch virtuose Violinkonzert von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, dann die monumentale 10. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch, welche nach dem Tod des Diktators Stalin entstanden ist und den Wahnsinn des Stalinismus mit Parodie und Trauer in unvergessliche Klänge fasst. Am

So, 19. Jänner 2024, 11:00 Uhr  
Großes Festspielhaus

## :: SONNTAGSMATINEE 3

**PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY**

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH**

Symphonie Nr. 10 e-moll op. 93

**Sergey Khachatryan** Violine

**Han-Na Chang** Dirigentin

Pult des Mozarteumorchesters steht mit der Südkoreanerin Han-Na Chang eine der aufstrebenden jungen Dirigentinnen unserer Zeit. Der armenische Meistergeiger Sergey Khachatryan, vielfach preisgekrönt und schon bei den Salzburger Festspielen gefeiert, ist erstmals mit unserem Orchester als Solist zu erleben.

## :: MOZART KANN'S NIE GENUG SEIN

CD-KRITIK | MOZARTEUMORCHESTER | GRIFFITHS

Nicht nur Salzburgs Festspielmatineen beschäftigen das Mozarteumorchester mit seinem Namenspatron. So fand auch die zu Corona-Zeiten unter Patronanz der Schweizer Stiftung ORPHEUM begonnene Aufnahmeserie, die größtenteils auf den Schultern unseres Orchesters lastet und es Nachwuchskünstlern ermöglicht, ihre Sichtweise zu dokumentieren, erfreulicherweise nach Ende der Pandemie weitere Fortsetzung. Die Serie wuchs mittlerweile auf neun CDs an: Die beiden jüngsten erschienen erst kürzlich. Beide bieten einmal mehr erfreuliche Einblicke.

Mozarts Musik vollinhaltlich und ihren persönlichen Standards entsprechend gerecht zu werden und zu gestalten, fiel selbst gestandenen Persönlichkeiten in der Vergangenheit nicht immer leicht in den Schoß. Das belegen Aussagen von unzweifelhaft Könnern wie beispielsweise Bruno Walter oder Svatopluk Richter.

Dank der langjährig erprobt fundierten Kompetenz und Mitgestaltung seitens des Mozarteumorchesters, gepaart mit

entsprechenden Erfahrungswerten und Obsorge durch den britischen Dirigenten Howard Griffiths, durften sich die insgesamt fünf neu nun präsentierten Instrumentalisten während ihrer 2022/23 entstandenen Einspielungen im Angelika Ferstl Saal von Salzburgs Orchesterhaus bzw. Kulturforum Odein hörbar bestens eingebettet und in einem Geist betreut fühlen.

Von der Chronologie her beginnt die eine Ausgabe angebotener Werke mit der 1779 in Salzburg entstandenen berühmten konzertanten Sinfonie in Es-Dur KV 320d resp. 364.

War's der frische, unverbrauchte Impetus der beiden Skandinavier Johan Dale und Eivind Ringstadt, der selbst Griffiths zu einer selten so Aufhorchen machend energisch dramatischen Sichtweise animierte? Mit fast schon jugendlichem Ungestüm durchheilen die beiden bestens aufeinander eingestimmten Solisten das *Allegro maestoso*, um nur, wenn unbedingt nötig, geringfügig Einhalt zu nehmen. Auch dem Andante verweigert schon Carl-Nielsen-Preisträger Dalene

## NEXT GENERATION MOZART SOLOISTS

**Mozarteumorchester Salzburg**  
**Howard Griffiths** Dirigent

### VOL. 8

Konzerte für Klavier und Orchester  
Nr. 18 KV 456 und Nr. 21 KV 467

**Jonathan Fournel** Klavier

ALPHA-CLASSICS CD 1039

### VOL. 9

Sinfonia concertante KV 364

**Johan Dalene** Violine

**Eivind Ringstadt** Viola

Konzert für Horn und Orchester  
Nr. 2 KV 417

**Alexandre Zanetta** Horn

Rondos für Klavier und Orchester  
KV 382 und KV 386

**Ariel Lannyi** Klavier

ALPHA-CLASSICS CD 1051



zuviel angedichtete Sentimentalität, ehe der Klang seiner edlen Stradivari zusammen mit der Andrea Guarneri-Bratsche in Ringstads Händen verebbt und bevor sie engagiert, zülig durchs angesagte *Presto* galoppieren. Eine in sich absolut schlüssige Darstellung.

Der folgt der Franzose Alexandre Zanetta, der seit 2022 an der Schola Cantorum Basel lehrt. Damit wendet sich auch der Blickwinkel nach Wien: Auf entsprechend ventillosem Inventionshorn durchmisst er gekonnt und mit geradezu traumwandlerischer Sicherheit, im *Finale* zusätzlich durch eigene virtuose Eingänge angereichert, das Es-Dur-Konzert KV 417. Von Wolfgang Amadé Mozart 1783 entsprechend dem stupendem Können von Zanettas Vorgänger, dem ehemaligen Waldhornisten in Salzburgs Hofkapelle „*Leutgeb Esel, Ochs, und Narr*“ in dessen Instrument komponiert.

Aufgeräumt, Mozarts ureigenstem Sinn entsprechend, ergänzen dann noch die beiden Rondi für Klavier in D-Dur KV 382 und A-Dur KV 386 (von wem dessen Vervollständigung

stammt, darüber schweigt sich das Booklet aus) die eine Stunde an Spieldauer der CD. Diesen Preziosen, weil als Einzelsätze selten im Konzertsaal zu hören, ist der aus Israel gebürtige Ariel Lannyi ein einfühlsamer Sachwalter am Bösendorfer VC 280. Wobei er, KV 382 betreffend, auf Mozarts eigene Kadenz zurückgriff, aus Ermangelung bezüglich KV 386 in best gelungen gebräuchlicher Manier eine eigene beisteuerte. Auf demselben Flügel musizierte auch der aus dem französischen Sarreguemins bzw. Saargemünd stammende Jonathan Fournel, 2021 Gewinner des Grand Prix Königin Mathilde in Brüssels renommiertem Internationalen Concours Reine-Elisabeth.

Im Auskosten der „durchbrochenen“ Arbeit als Wechselspiel zwischen den Streichern und der mit perfekter Intonation aufmerksam korrespondierenden Bläserharmonie entwickelt schon vor dem perlenden Einstieg des Solisten bereits die schwungvoll genommene Themenaufstellung im Kopfsatz des B-Dur-Opus KV 456 ganz speziell reizvolle Aspekte. Genauso beglückend gestaltet auch die nachfolgenden *Andan-*

*te un poco sostenuto*-Variationen, die, abgesehen von einem später energisch zum Ausdruck gebracht kontrastierenden Aufbegehren, in ihrer tief empfunden verhalten stillen Trauer stimmungsmäßig auf die Arie der Barbarina aus dem 4. Akt von „*Le nozze di Figaro*“ KV 492 vorausweisen. Daraus reißt dann das schwungvoll und keck angegangene finale *Allegro vivace*.

Mit dem C-Dur-Konzert KV 467 im Anschluss daran versicherte sich Jonathan Fournel zusätzlich noch eines nicht bloß allen Mozart-Fans, sondern auch als Film-Musik bekannt geworden geläufigen „Reissers“. Was kann da schon schiefgehen? Es handelt sich schlicht und einfach um „Mozart pur“. Zum Genießen – und veredelt durch die Rarität der in diesem Fall aus Ermangelung des Komponisten selbst vom berühmten Rumänen Dinu Lipatti später im gleichen Geist beigefügten Kadenz. Was will man mehr?

Horst Erwin Reischenböck

## MOZART, DER KONZERT-MEISTER

Wolfgang Amadé Mozart hat die Gattung des Konzerts für ein oder mehr Soloinstrumente und Orchester entscheidend beeinflusst und geprägt. Ausgehend vom barocken und frühklassischen Concerto, in dem das Orchester meist eine bloß begleitende Funktion hatte, gelangte er zu einem symphonisch strukturierten Typus. Solisten und Orchester führen spannende Dialoge. Die Klavier- und Violinkonzerte hat Mozart für den Eigengebrauch, manchmal auch für begabte Schülerinnen geschrieben. Die Bläserkonzerte entstanden für befreundete Musiker, sind also bestimmten Persönlichkeiten auf den Leib komponiert. Deren virtuose Fähigkeiten und Vorlieben waren bestimmend. Sie waren aber fast alle „Stars“ ihrer Zeit. Mozart konnte die klanglichen und spieltechnischen Möglichkeiten der Instrumente voll auskosten; auch Laien hatten damals einen hohen Standard, wie die Flötenquartette beweisen. Gerade diese unterhaltsamen Stücke mit ihrer eigenartigen Entstehungsgeschichte zeigen, wie sehr auch im Bereich der Kammermusik Solisten den Ton angegeben haben – und wie einfallsreich und phantasievoll Mozart damit umgegangen ist. Alles Neue, wie die aus dem alten „Chalumeau“ entwickelte Klarinette, hat ihn besonders

interessiert. Dass es für einige Instrumente (wie das Violoncello) keine konzertanten Werke von Mozart gibt, hängt damit zusammen, dass Komponisten im ausgehenden 18. Jahrhundert fast immer Auftragswerke oder solche, die der eigenen Virtuosität dienten, geschrieben haben.

Wolfgang Amadé Mozart hat vor und nach 1775 in seiner Salzburger Zeit immer wieder kleine „Violinkonzerte“ in seine Abend- und Nachtmusiken eingefügt, etwa in die bekannte „Haffner-Serenade“, als meist drei von mehreren Sätzen. Auch Blasinstrumente sind in den Divertimenti und Serenaden häufig konzertierend eingesetzt. Alle fünf von Mozart als solche bezeichneten Violinkonzerte sind für Streicher sowie je zwei Oboen und Hörner gesetzt und dreisätzig. Das erste entstand bereits 1773 auf einer Italienreise, die vier weiteren stammen aus einem einzigen Jahr, nämlich 1775, und wurden in Salzburg geschrieben, denn der junge Mann war Konzertmeister der fürsterzbischoflichen Hofkapelle geworden. Ob er selber oder sein Kollege am ersten Pult, der italienische Virtuose Antonio Brunetti, die Uraufführungen spielte, ist nicht dokumentiert; offenbar wechselten die bei-

den befreundeten, an der Geige wohl einander ebenbürtigen Musiker einander ab. Dass es zu diesen Werken keine Briefzitate des Komponisten gibt, ist leicht erklärbar. Der Vater, die Schwester Nannerl und die Salzburger Freunde, denen die Mozart-Briefe vor der Wiener Zeit fast durchwegs galten, befanden sich ja in allernächster Nähe. Über die Konzerte gibt es so nur eine einzige Aussage des Komponisten, zu finden in einem Brief aus Augsburg auf der Reise nach Paris 1777. In der Geburtsstadt Leopold Mozarts spielte Wolfgang Amadé eines der Stücke und berichtete dem Vater darüber: „Es ging wie öhl, alles lobte den schönen reinen, Ton.“

Über Antonio Brunetti ist relativ wenig bekannt. Der als Sohn eines Komponisten 1744 in Neapel, anderen Überlieferungen folgend in Pisa geborene Violinist übernahm in Salzburg 1776 die Stelle des Konzertmeisters. Dass Wolfgang Amadé ihn später in Briefen an den Vater ziemlich grob beschimpft hat, gipfelnd 1781 in der Aussage, Brunetti sei „eine Schande für seinen Herrn, für sich selbst und das ganze Orchester“, ist wahrscheinlich nicht so ernst zu nehmen, wie es klingt. Der

Umgangston zwischen befreundeten Musikern war in jenen Zeiten oft rau, man vergleiche Mozarts spöttisch-derbe Bemerkungen über den Hornisten Leitgeb und den Klarinettenstadler. Brunetti war seit November 1778 mit Josepha Judith, der Tochter des Organisten Franz Iganzz Lipp und der Schwägerin Michael Haydns, verheiratet. Das Paar hatte einen Sohn, der Vater starb bereits 1786 im zu seiner Wahlheimat gewordenen Salzburg. Der heute fast vergessene Salzburger Komponist der Spätromantik August Brunetti-Pisano (1870-1943) stammte nicht direkt von ihm ab, war aber der letzte Spross derselben, weit verzweigten italienischen Musikerfamilie.

In der Saison 2024/25 wird unser Chefdirigent Roberto González-Monjas die fünf Konzerte selbst spielen und von der Geige aus, wie wohl damals auch Mozart, leiten. Die Kadenz bieten übrigens in allen fünf Stücken dem Solisten Gelegenheit, eigene Gedanken vorzustellen oder zu improvisieren. Im ersten Donnerstagkonzert am 10. Oktober werden das zweite und das dritte Konzert erklingen. Nehmen wir nun

das zweite als Beispiel. Es wurde im Juni 1775 komponiert. Im Vergleich zum Vorgängerstück von 1773 löst sich Mozart hier von italienischen Vorbildern wie Nardini oder Tartini und kommt zu einer Synthese mit französischen Einflüssen, bleibt jedoch seinem instrumentalen Belcanto-Ideal treu. Das einleitende Allegro moderato gibt dem Solisten genügend Gelegenheit, mit brillanten Verzierungen zu brillieren; das Orchester begleitet noch mehr in althergebrachter, barocker Weise und wechselt, immer im Tutti, mit dem Soloinstrument ab. Ein inniges, gesangliches Andante, wie es der junge Mozart konkurrenzlos schön erfinden konnte, bildet den meditativen und dennoch im Grunde heiteren Mittelteil. Die Geige singt gleichsam eine gefühlvolle Opernarie. Das Finale ist ein französisches Rondeau, wie es zu dieser Zeit gerade große Mode war. Der Hauptteil des Satzes mit seinem anmutigen Thema erinnert eher an ein Menuett. Man könnte Mozarts Violinkonzerte auch als einen Höhepunkt der Kunst des Rokokos betrachten – freilich mit deutlichen Verweisen in die vor der Tür stehende große Zeit der Wiener Klassik und Vorahnungen der Romantik. Folgerichtig werden an drei der vier von Roberto González-Monjas geleiteten Abenden mit Mozart-Arien und Mozarts Violinkonzerten auch Joseph Haydn, Michael Haydn und Ludwig van Beethoven am Programm stehen.

Gottfried Franz Kasperek

## NACHLESE FRÜHJAHR 2024

In der Zeit des Redaktionsschlusses dieses Journals befindet sich das Mozarteumorchester in der Mitte seiner Verpflichtungen bei den Salzburger Festspielen und wird bei den traditionellen Mozart-Matineen von Publikum und Kritik gefeiert. Es folgt noch der ebenfalls schon zur Tradition gewordene Auftritt in konzertanten Operaufführungen, diesmal bei der Shakespeare-Vertonung „Hamlet“ des französischen Romantikers Ambroise Thomas.

Doch blicken wir zurück in den Frühling. Am 14. Mai hatte ich die große Freude, einen „Treffpunkt Musik“ mit Geneviève Geffray gestalten zu dürfen, der jahrzehntelangen Bibliothekarin der Stiftung Mozarteum und prominenten Musikwissenschaftlerin. Anlass dazu bot das Erscheinen ihres Mozart-Buchs in ihrer Muttersprache Französisch. Dank der schönen Zusammenarbeit mit dem Verein „Cultures francophones“ war der Saal gut besucht. Es war erhellend und beglückend, mit ihr über ihre große Liebe Mozart, aber auch über französische Musik zu sprechen und dazu erlesene Beispiele von CDs zu hören.

In Kooperation mit dem Orchester fand am 17. Mai im Ferstl Saal des Orchesterhauses das „Heimspiel Kammermusik“ mit

der Cellogruppe des Orchesters statt und bot eine gelungene, sehr unterhaltsame Mischung aus Virtuosität und Swing. Margit Tomasi hat wieder ein tolles Programm quer durch die Jahrhunderte gestaltet. Am 28. Mai durfte ich dann beim „Treffpunkt Musik“ im Wehrle Saal unseren neuen, charismatischen Chefdirigenten Roberto González-Monjas begrüßen, der pointiert, mit Lust und Laune und in sehr gutem Deutsch über seinen Werdegang, über seine vielen Projekte und Ideen und natürlich über seine spannenden Pläne mit dem Mozarteumorchester erzählte. Drei Tage später konnten wir ja im Großen Festspielhaus in der 5. Sonntagsmatinee nicht nur seine Kompetenz in Sachen Haydn und Mozart, sondern auch seine großartige Interpretation eines Meisterwerks der klassischen Moderne, des „Konzerts für Orchester“ von Witold Lutosławski genießen. Und unser Solohornist Paul Pitzek spielte ganz wundervoll Mozarts Es-Dur-Konzert.

Dass das Mozarteumorchester noch am selben Abend in der modernen, aber überaus dramatischen und packenden Oper „Anthropozän“ des schottischen Zeitgenossen Stuart McRae im Landestheater gleich noch einen Triumph feierte, zeigt das oft unglaubliche und überaus vielseitige Arbeitspensum unseres Orchesters. Natürlich saßen da nicht immer diesel-

ben Mitglieder am Podium und im Graben, höchst bemerkenswert ist es trotzdem.

Gottfried Franz Kasperek

Am 8. August 2024 führte Barbara Rett ein Gespräch mit Roberto González-Monjas im Rahmen der Festspielfreunde. Die Quintessenz des Gesprächs für mich war, dass González-Monjas sich nicht in den Mittelpunkt stellt, sondern vom „Orchester und ihm“ quasi als Einheit gesprochen hat, also sich als primus inter pares versteht. So habe ich das noch nie von einem Chefdirigenten gehört. Bemerkenswert auf die Frage nach den Vor- und Nachteilen des Mozarteumorchesters sagte er bei den Vorteilen u.a.: „Es gibt kein Orchester, das jede Nuance von Mozarts Lebensphasen so kennt und dementsprechend spielen kann.“ Bei den Nachteilen war seine Aussage: „Der Wert des Mozarteumorchesters wird durch die vielen musikalischen Ereignisse in Salzburg mit den weltbesten Orchestern sowie der Konkurrenz am Platz nicht richtig geschätzt und gewürdigt.“

Peter Branner



# Gemeinsam für den Klang Salzburgs

Stolz unterstützen wir das Mozarteumorchester Salzburg,  
um Exzellenz und Tradition lebendig zu halten.

© Nancy Horowitz



## VERGÜNSTIGUNGEN FÜR VEREINSMITGLIEDER

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammermusik-Zyklus**. Ab 2022/23 findet er in Kooperation mit dem Mozarteumorchester statt und steht nun unter dem Motto „**Heimspiel Kammermusik**“.

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,-.

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovsek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha, Thomas Larcher, Fazil Say und Jörg Widmann, die Pianisten Herbert Schuch und Paul Gul-

da, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- ∴ **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- ∴ **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- ∴ **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- ∴ **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- ∴ **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Heimspiel Kammermusik“
- ∴ **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- ∴ **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten und Heimspiel Kammermusik
- ∴ **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

### Karten

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum  
Theatergasse 2, Salzburg  
Tel. +43 662 87 31 54

Salzburger Kulturvereinigung  
Waagplatz 1a, Salzburg  
Tel. +43 662 8453 46

Salzburger Landestheater  
Schwarzstraße 22, Salzburg  
Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax DW-291

### Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins

„**Treffpunkt Musik**“ sind nur an der Abendkasse erhältlich.  
Gäste bezahlen € 5,-

## TICKETPREISE FÜR MITGLIEDER

Alle **Preise** verstehen sich in Euro, inkl. Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

KATEGORIEN	I	II	III	IV	V	U30	Studierende
<b>EINZELKARTEN SONNTAGSMATINEE</b> 15 % für Mitglieder	62,00 52,70	54,00 54,90	45,00 38,25	38,00 32,30	25,00 31,25	15,00 12,75	10,00 8,50
<b>EINZELKARTEN DONNERSTAGSKONZERT</b> 15 % für Mitglieder	60,00 51,00	52,00 44,20	43,00 36,55	36,00 30,60	23,00 19,55	15,00 12,75	10,00 8,50
<b>ABO SONNTAGSMATINEE (15%), 5 KONZERTE</b> 27 % für Mitglieder	232,00 227,36	202,00 197,96	168,00 164,64	142,00 139,16	93,00 91,14	60,00 58,80	40,00 39,20
<b>ABO DONNERSTAGSKONZERT (15%), 6 KONZERTE</b> 27 % für Mitglieder	270,00 264,60	234,00 229,32	193,00 189,14	162,00 158,76	103,00 100,94	72,00 70,56	48,00 47,04
<b>ABO TOTAL (30 %), 11 KONZERTE</b> 32 % für Mitglieder	469,00 459,62	407,00 398,86	338,00 331,24	284,00 278,32	184,00 180,32	124,00 121,52	83,00 81,34
<b>HEIMSPIEL ORCHESTER</b> 15 % für Mitglieder	25,00 21,25					15,00 12,75	10,00 8,50
<b>HEIMSPIEL KAMMERMUSIK</b> 15 % für Mitglieder	20,00 17,00						10,00 8,50
<b>FAMILIENKONZERT</b> 15 % für Mitglieder	10,00 8,50						10,00 8,50

• Ö1 Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und SN-Card-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

• **Kartenbüro der Stiftung Mozarteum**  
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg  
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

## BEITRITTSERKLÄRUNG

- Sie können uns Ihre Anmeldung über Post bzw. per Email senden, oder uns einfach unter +43 664 30 89 118 kontaktieren.
- auf [www.mozarteumorchester-freunde.at/mitgliedschaften](http://www.mozarteumorchester-freunde.at/mitgliedschaften) können Sie sich auch über das **Online-Formular** anmelden.

**Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.**

- |   |      |   |       |
|---|------|---|-------|
| <input type="checkbox"/> Ordentliches Mitglied  | € 35 | <input type="checkbox"/> Jugendmitglied | € 10  |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft | € 45 | <input type="checkbox"/> Förderer       | € 230 |

Vor- und Zunahme

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bank AG, IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S

# KALENDER

## SEPTEMBER - JÄNNER 2025

**FR** :: **HEIMSPIEL 1**  
**20. SEPT 19:30** Schubert, Beethoven und Mendelssohn-Bartholdy  
ORCHESTERHAUS **Izabelé Jankauskaitė, Dayner Tafur Díaz, Samuel Lee**

**SA** :: **DIE REISE NACH REIMS**  
**21. SEPT 19:00** Rossini  
LANDESTHEATER **Carlo Benedetto Cimento**

**SO** :: **SONNTAGSMATINEE 1**  
**29. SEPT 11:00** Schumann, Pärt und Bruckner  
GRÖSSES FESTSPIELHAUS **Julia Hagen & Constantinos Carydis**

**SO** :: **HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1**  
**6. OKT 17:00** Schönberg, Bruckner, Smetana, Schmidt und Suk  
ORCHESTERHAUS **Markus Tomasi & Frank Stadler**

**DI** :: **TREFFPUNKT MUSIK 1**  
**8. OKT 19:30** Mozarts Violinkonzerte  
ORCHESTERHAUS **Roberto González-Monjas**

**DO** :: **DONNERSTAGSKONZERT 1**  
**10. OKT 19:00** Mozart  
STIFTUNG MOZARTEUM **Roberto González-Monjas**

**FR** :: **BRUCKNERS SECHSTE**  
**18. OKT 19:00** Haydn und Bruckner  
GRÖSSES FESTSPIELHAUS **Thomas Hengelbrock**

**SA** :: **DER FREISCHÜTZ**  
**2. NOV 19:00** Weber  
FELSENREITSCHULE **Leslie Sukanandarajah**

**DO** :: **TREFFPUNKT MUSIK 2**  
**7. NOV 19:30** 200 Jahre Anton Bruckner  
ORCHESTERHAUS **Hans Graf**

**SO** :: **SONNTAGSMATINEE 2**  
**10. NOV 11:00** Brahms und Bruckner  
GRÖSSES FESTSPIELHAUS **Ziyu He, Florian Simma & Hans Graf**

**DO** :: **DONNERSTAGSKONZERT 2**  
**21. NOV 19:30** Mozart und Beethoven  
STIFTUNG MOZARTEUM **Andrè Schuen & Roberto González-Monjas**

**SA** :: **HÄNSEL UND GRETEL**  
**7. DEZ 19:00** Humperdinck  
LANDESTHEATER **Leslie Sukanandarajah**

**MI, DO, FR** :: **ODE AN DIE FREUDE**  
**18., 19., 20. DEZ 19:00** Beethoven  
GRÖSSES FESTSPIELHAUS **Sollsten & Roberto González-Monjas**

**DI** :: **DAS GROSSE SILVESTERKONZERT**  
**31. DEZ 19:00** Leslie Sukanandarajah  
GRÖSSES FESTSPIELHAUS

**SO** :: **SONNTAGSMATINEE 3**  
**19. JAN 11:00** Tschairowsky und Schostakowitsch  
GRÖSSES FESTSPIELHAUS **Sergey Khachatryan & Han-Na Chang**

